



# GwärbPoscht

Offizielles Organ Gewerbeverein Thuner KMU

## Editorial



Liebe KMU-Mitglieder

Auch Thuner KMU macht sich Gedanken zur Zukunft – und definiert neue Ziele. Eben tagte der Vorstand im Rahmen einer Klausur, um über Vision, Leitbild und Themen 2020 zu diskutieren. Wo setzen wir im nächsten Jahr Schwerpunkte? Hier die Antworten:

- **Politische Einflussnahme:** Wir beteiligen uns auch 2020 an den Diskussionen zu allen gewerberelevanten Themen. Und auch weiterhin mit vollem Einsatz und klarer Stimme.

- **Networking:** Wir organisieren neben den KMU-Tischrunden ab 2020 einen Anlass – Mitglieder unter Mitgliedern – bei Bratwurst, Brot und Bier, um uns noch intensiver auszutauschen und Themen abzugleichen.

- **Nachwuchsförderung:** Wir starten 2020 ein zielführendes Projekt, um mehr Lernende zu gewinnen – dies auch in Zusammenarbeit mit den Schulen und der Stadt.

- **Mitgliederzahl steigern:** Thuner KMU hat derzeit 428 Mitglieder, Tendenz steigend. 2020 wollen wir weiter zulegen – mit dem Jahresziel: 440 Mitglieder.

Wir wissen: Wir fordern ständig und sind hartnäckig – auf allen Ebenen. Es geht uns ums Gewerbe – und um die Sache. Nur so kommen wir vorwärts. In diesem Sinne: Danke für Ihre Treue, frohe Festtage,

**André Lenggen**

Präsident Thuner KMU

## Aktuell



## Neues Gesicht für den Bahnhofplatz Thun – aber niemand sieht es...

**Die Stadt Thun will dem Bahnhofplatz ein neues Gesicht geben – zeigt aber Ende Oktober in ersten Plänen nichts davon. Im Fokus stehen ausschliesslich die Busse – und die Verlegung von ein paar STI-Linien. Und sonst? Wenig bis nichts visionäres – ausser ein paar öffentliche Aussenflächen und ein geplanter Boulevard entlang der Schiff-lände. Der neue Bahnhof Thun? Ein grosser Wurf sieht anders aus...**

Visionär, mutig und entschlossen: So hat sich die Thuner Bevölkerung und das Gewerbe die Präsentation der Stadt Thun vom neuen Bahnhofplatz vorgestellt. Unter dem Titel: Die Weiterentwicklung des Entwicklungsschwerpunkts Bahnhof Thun. Ideen für jenen Platz also, der seit gefühlten 30 Jahren nur für Frust, Ärger und viel Chaos sorgt. Und für die elft-grösste Stadt der Schweiz eher Tristesse als Visitenkarte darstellt. Entsprechend

## Inhalt

- 1 – 3 **Pläne für den neuen Bahnhofplatz Thun**
- 3 – 5 **Bilanz KMU-Tischrunden 2019**
- 5 + 6 **KMU-Service Facebook / Weihnachtsgedanken**
- 7 + 8 **Neumitglieder / KMU-Mitgliederinserate**

hoch waren also die Erwartungen – auch bei Thuner KMU. Die Stadt hatte nun 20 Jahre Zeit, um mit Planern, Entwicklern und Partnern für die wichtigste Drehscheibe Thuns endlich was Perfektes aus dem Ärmel zu zaubern. Liest man dann die Pläne, versteht man aber nur Bahnhof: Die Regierung spricht zwar von einem «Meilenstein», doch das erste «Grundlagenprojekt Verkehr» bringt nicht wirklich visionäres auf den Tisch. Ein grosser Wurf sieht jedenfalls anders aus. Höhepunkt sind drei neue Busbahnhöfe – und die Verlegung von ein paar STI-Linien an die Seefeld- und die Seestrasse. Und: Der «Valentini»-Kiosk muss weg...

Thuner KMU hat vom neuen Bahnhofplatz viel erwartet. Damit der Platz, welcher im nationalen Städtevergleich tatsächlich eher armselig als einladend wirkt, seinem Namen endlich gerecht wird. Thuner KMU vermisst im Gesamtkontext einiges – hier elf Ansätze und Beispiele:

**Beispiel Baldachin:** Wie in der Stadt Bern jetzt auch den Bahnhofplatz Thun zu überdachen, wäre ein starkes Zeichen. Pendler und ÖV-Benutzer würden jubeln: Bei Schlechtwetter stehen sie jeweils wie begossene Pudel auf den Bus-Trottoirs – und warten auf das rettende STI-«Trockenglück» in Form eines Gelenkbusses.

**Beispiel Strassenunterführung:** Die Autos ab Höhe Schiffflände bis kurz vor dem Maulbeerkreisel unterirdisch durch einen Tunnel zu leiten, wäre mehr als prüfenswert – Entlastungstollen hin oder her. Man würde damit gleich mehrere Probleme auf einen Streich erledigen (Fussgängerproblematik, Stau, Auto vs. Busse, etc).

**Beispiel Fussgängerunter- oder überführungen:** Wann soll dem unkontrollierten «Herumhüstern» der Fussgänger auf dem Bahnhofplatz ein geordnetes Ende gesetzt werden, wenn nicht jetzt? Von allen Seiten laufen die Leute tagtäglich kreuz und quer über den Platz. Selbst in Zürich herrscht mehr Ordnung, dank Ampeln.

**Beispiel Taxi-Terminal:** Der presswurstartig zusammengestauchte Taxistand vor dem «Cosi – pasta, vino e caffè» ist nicht

wirklich eine Lösung – hier gäbe es klar Verbesserungspotenzial. Und zwar mit einem richtigen Taxi-Terminal.

**Beispiel Schiffflände:** Die marode Schiffstation ist nicht wirklich eine Perle. Unter den Hobby-Grillzelten kommt bei wartenden Schiffspassagieren nur wenig Freude über die bevorstehende «Kreuzfahrt ins Glück» auf. Biel, Neuenburg oder Luzern lassen grüssen – und machen es vor...

**Beispiel Entspannungszonen:** Wie und wo genau am Bahnhof neue Aussenflächen, Flanierzonen und Begegnungstätten entstehen sollen, wird nicht gesagt. Man spricht lediglich von solchen Zonen. Ob begrünt, mit Brunnen, Bäumen, Holzbänken oder Tischen – alles unklar.

**Beispiel Parkplatz Seestrasse:** Was mit dem Parkplatz zwischen Bahnhof (Taxistand) und Rosenau passiert, wird nicht gesagt. Immerhin ist es eine Fläche von 400 Mal 20 Metern – mit rund 80 Parkfeldern. Bleiben die bestehen? Oder werden sie womöglich auch aufgehoben?

**Beispiel Veloabstellplätze:** Rund um den Bahnhof herrscht «Velo-Wildwuchs» total. Jeder Unterstand ist übervoll. Viele Velofahrer ärgern sich über das tägliche Drahtesel-Domino – mit der Frage: Wie ziehe ich heute mein Velo aus der Reihe, ohne dass gleich mehrere umfallen? Ein neues Veloabstellplatz-Konzept mit deutlich mehr Kapazität ist überfällig. Aber auch hier: Kein Wort zum Thema.

**Beispiel Unterführung zu den Geleisen:** Das einzige Highlight im schauernden Tunnel ist der Brezelkönig. Der Rest: Einfach nur ein Durchgang des Grauens: Alt, kalt und wenig einladend. Wann passiert seitens SBB hier etwas? Selbst Spiez und Münsingen haben x-fach modernere und schönere Bahnhöfe. Jener in Thun ist in allen Belangen übel. Auch die Bahnhofhalle ist ein Ort des Schreckens. Und eher Trockendock für Trunkenbolde als angenehme Wartezone für Bahnreisende.

**Beispiel Kunst auf dem Platz:** Wenn es um Kunst geht, unternimmt Thun in der Regel alles – und unterstützt vieles. Wird

auf dem neuen Thuner Bahnhofplatz auch ein «Hingucker» geplant – eine Art Plastik à la Schang Hutter – wie auf dem Mühleplatz? Oder sogar etwas Überdimensionales, Verrücktes – etwas, worüber womöglich die ganze Schweiz spricht? Wie beispielsweise der Schutzengel von Niki de St. Phalle im HB Zürich? Auch hier: Fehlanzeige – und keine Details dazu.

**Beispiel Manorplatz:** Im Wissen, dass dieser nicht im Besitz der Stadt ist, wäre es interessant zu wissen, was dort im Kontext mit dem Bahnhofplatz-Umbau geschieht. Die «Banane» hat schon mit Starbucks im Millenniumsjahr nicht funktioniert – und noch heute fragt sich halb Thun, wie es überhaupt zu diesem krummen Architektur-Flop kommen konnte. Der marode Manorplatz hätte massiv Potenzial für mehr: Als «Road-Show»-Parkplatz für Swiscom-Anhänger, mini-Marktplatz und Börsenumschlagplatz für Velos taugt er definitiv nicht. Ebenso wenig wie für den Weihnachtsmarkt, der alljährlich viel eher Trauerspiel als echtes Adventsvergnügen ist. Aber auch hier: Leider keine Informationen zur Optimierung des Platzes.

**Gesamtfazit:** Die Stadt hat für den Bahnhofplatz «ein neues Gesicht» angekündigt – kommuniziert wurde dann wenig Spektakuläres. Es dreht sich alles nur um Busse – und um den «Valentini»-Kiosk. Thuner KMU hat gehofft, dass die Regierung bei der Planung für den neuen Bahnhofplatz über sich hinauswächst – und für die nächsten 20 Jahre denkt. Die Stadt soll ja laut eigenen Angaben bis ins Jahr 2040 um bis zu 5 000 Einwohner wachsen. Und wo braucht es dann besonders viel Raum, mehr Fläche und Ordnung? Natürlich am Bahnhof – sonst droht hier noch endgültig der Kollaps. Thuner KMU hat sich im Rahmen der Präsentation auch über tolle Visualisierungen gefreut, mit welchen einem der neue Bahnhofplatz Thun beispielsweise aus der Vogelperspektive so richtig schmackhaft gemacht wird – weil modern, clever gestaltet – und von A bis Z durchdacht. Wenn Thun schon von einem neuen Gesicht spricht, sollte man es den Leuten auch zeigen. Visualisierungen und 3D-Perspektiven sind hier das perfekte Instrument. Architekten setzen seit Jah-

ren auf solche Darstellungsformen – und begeistern damit ihre potenziellen Käufer und Mieter. In Thun scheint man Visualisierungen (noch) nicht zu kennen. Man präsentiert lieber ein paar Grundrisse, auf welchen man dann knapp erkennen kann, wohin welcher Bus fährt. Oder man verfasst ellenlange, komplizierte Texte, welche die Entflechtung des Busverkehrs beschreiben – und am Schluss kein Leser mehr versteht, was man ihm eigentlich erzählen will. Es bleibt zu hoffen, dass die Regierung in diesem Dossier noch den Rank findet. Der neue Bahnhofplatz ist Thuns Drehscheibe. Wenns hier nicht läuft, steht alles still. Und dafür sind definitiv nicht nur die STI-Busse schuld, im Gegenteil. Fortsetzung folgt – und Thuner KMU bleibt dran.

*Vorstand Thuner KMU*

## Auch am Mobiliar Forum ein Thema

Am Mobiliar Forum Thun am 30. Oktober und 1. November war der Bahnhofplatz ebenfalls ein grosses Thema – neben den Projekten Baustellenmanagement (neuer Vergabeprozess bei Bauprojekten/Verkürzung der Bauzeiten) und Smart City (smarte Verkehrsführung). Initiiert von FDP-Grossrat Peter Dütschler, Mark van Wijk (FDP Thun) und Julian von Känel (Die Mobiliar) beteiligten sich unter der Leitung von Prof. Dr. Ina Goller zahlreiche Persönlichkeiten an den Diskussionen im Rahmen des 2-tägigen Design Thinking Workshops. Beim Bahnhofplatz erwarten die Forums-Teilnehmer «einen grossen Wurf». Es soll geprüft werden, wie der Bahnhofplatz verkehrsfrei gemacht werden kann – mit kurzen Wegen für ÖV, Velo und Park & Ride. Der Bahnhofplatz soll zur attraktiven Bewegungszone werden – auch für Touristen. Und ein Ort, wo das Umsteigen von Bus oder Bahn aufs Schiff allen Freude macht. Die überparteiliche Gruppe Forum Schlossberg 2019 wird an der Mitwirkung vor Ende Januar 2020 eine Eingabe hinsichtlich ESP Bahnhof Thun vorbereiten. Anlässlich des STI-Apéros am 11. Februar 2020 sollen die Projektideen Bahnhofplatz, Baustellenmanagement und Smart City dann der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

*Alain Marti*

## KMU-Tischrunden 2019: Bilanz und Inputs der Mitglieder

**Vor zwei Jahren lancierte der Vorstand die KMU-Tischrunden. 2018 nahmen an 10 Monatstreffen 41 KMU-Mitglieder teil. 2019 waren es bei 8 Tischrunden 28 Unternehmerinnen und Unternehmer. Alle brachten sich ein und deponierten ihre Erwartungshaltungen und Anliegen – in zwölf verschiedenen Themen-Dossiers. Nachfolgend die Jahresbilanz 2019 – und was beschäftigt...**

28 Unternehmerinnen und Unternehmer äusserten sich 2019 im Rahmen von 8 KMU-Tischrunden zu 12 verschiedenen Themen. Die «GwärbPoscht» zeigt im Rahmen der Jahresschlussbilanz auf, wo und wie Einfluss genommen wurde bzw. beschreibt den Stand in den aktuellen Geschäften. Nachfolgende Auflistung mittels Ampelsystem: **Grün** = erledigt/läuft. **Orange** = pendent/evtl. Rollende Planung. **Rot** = unerledigt/ungelöst.

### **Gesamtverkehrskonzept und Stadtentwicklungskonzept 2035:**

Thuner KMU hat mit einzelnen Vorstandsmitgliedern nach wie vor Einsitz in diversen Begleitgruppen. Sowohl beim GVK als

auch bei STEK 2035 wurden im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens Eingaben gemacht und Verbesserungs-, bzw. Korrekturvorschläge eingereicht. Diesbezüglich ist das Geschäft im Fluss. Thuner KMU nimmt Einfluss, wenn nötig.

### **Gewerbeparkkarte:**

Das Thema ist derzeit vom Tisch – die Vorgaben sind klar. Die Stadt Thun hat hierzu immer wieder direkt informiert und die Betriebe über Neuregelungen orientiert – auch im Nachgang zur «Aufhebung von Innenstadt-Parkplätzen» – da aufgrund der Massnahme einige Details präzisiert/angepasst werden mussten.

### **GwärbPoscht:**

Sowohl 2018 als auch in diesem Jahr haben sämtliche Teilnehmer der KMU-Tischrunden dem Vorstand signalisiert, dass die GwärbPoscht in ihrer aktuellen Form sowohl bezüglich Themenmix als auch in Sachen Tonalität korrekt daherkommt. Mit Nachdruck wurde Klartext gewünscht – und zwar in jeder Ausgabe (4 pro Jahr). Dass Themen, welche Fragen aufwerfen, auf den Punkt gebracht werden, wird von

den Mitgliedern erwartet. Ansonsten sei ein «Hausblatt» nicht nötig, so der klare Tenor. Politiker müssen halt auch etwas aushalten können, gaben zahlreiche zu Protokoll – denn das Gewerbe «ticke» nicht gleich wie die Politik.

### **Unternehmerliste und Anzahl Beschäftigte:**

Thuner KMU verlangt von der Stadt seit 24 Monaten, dass es zwingend eine vollständige Unternehmerliste aller Thuner KMU-Betriebe – gegliedert in Branchen inklusive Anzahl der Beschäftigten – geben muss. Die Erhebung ist gemäss Auskunft des Wirtschaftsbeauftragten der Stadt Thun nach wie vor «am laufen» – offenbar gibt es aber «wegen dem Bundesamt für Statistik» Verzug. Thuner KMU bleibt dran.

### **Mehr Transparenz bei der Vergabe von Aufträgen:**

Das Öffentliche Beschaffungswesen beschäftigt KMU-Mitglieder immer wieder – die Erfahrungen sind unterschiedlich. Thuner KMU hat sich dem Thema angenommen. Vorstandmitglied Thomas Krebs

hat die Idee einer Beschaffungskommission (wie in der Stadt Bern) lanciert und vor 14 Wochen bei der Stadt Thun deponiert. Seither warten Thomas Krebs und der Vorstand noch immer auf eine Antwort – die Anfrage wird in der Direktion Hädener offenbar (nur) hin und her geschoben...

#### Neues KMU-Forum in Thun:

Thuner KMU hat den Ball für ein neues Forum 2018 aufgenommen und die Pläne in diesem Jahr konkretisiert. Ein Event für 2020 unter dem Forums-Namen «Eye Thun» ist in Planung. Federführend im Geschäft sind die Thuner KMU-Vorstandsmitglieder André Lengen, Alain Marti und Marco Oswald. In der GwärbPoscht 1/2020 wird «Eye Thun» konkret vorgestellt (Projekt, Ziele, Start-ups, KMU-Förderung, Nachwuchs, Unternehmerpreis/Award, Programm, etc.). Danach geht es darum, ob genügend Unternehmer interessiert sind, an einem solchen Forum teilzunehmen – oder es auch zu unterstützen. Je nach Ergebnis wäre dann eine Erstausgabe im Herbst 2020 möglich – ansonsten wäre es dann auf der Agenda 2021.

#### Verkehr:

Bei KMU-Mitgliedern nach wie vor DAS Reizthema und DAS Ärgernis. Das inakzeptable Stauaufkommen, insbesondere auf der Achse Hünibach – Thun, erzürnt viele. Alles hat sich mit dem Einbahn-Regime verschärft – Bypass hin oder her. Jetzt machen auch die Gewerbevereine am rechten Thunerseeufer Druck, insbesondere Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach: Mit einem Schreiben an Regierungsrat Christoph Neuhaus wird nach einer Lösung verlangt, «da sowohl der Kreisoberingenieur als auch die städtischen Behörden deutliche Symptome von Überforderung zeigen», so der Gewerbeverein in seiner Medienmitteilung vom 19. November. Auch die Gemeinden am rechten Seeufer sind aktiv und intervenieren – mit Grossrätin Madeleine Amstutz (Gemeindepräsidentin Sigriswil) auch auf politischer Ebene. Ebenso haben sich Komitees gebildet, wie beispielsweise jenes unter alt-Grossrat Thomas Heuberger (Oberhofen) – auch hier wird mit Nachdruck interveniert. Ein KMU-Mitglied, welches im Hofstetten-Leist Einsitz hat,

erachtet die Situation auch im betroffenen Leist-Gebiet als «merklich schlechter» als zuvor. Vorschläge an die Stadt würden zwar entgegengenommen – nicht aber ernstgenommen. Ein KMU-Mitglied erwähnt auch das Gewerbegebiet C.F.L. Lohnerstrasse (Gwatt/Schoren): Auch hier gibt es Probleme, weil die Verkehrerschliessung nicht auf die Dimensionen der geplanten Entwicklung ausgerichtet ist (Friktionen mit dem Langsamverkehr). Thuner KMU bleibt dran.

#### Ampelanlage General-Wille-Strasse:

Die Kreuzung «General-Wille-Strasse» war schon 2018 ein Thema – geändert hat sich nicht viel. Die Schaltung und Steuerung der Lichtsignalanlage nervt weiter. Thuner KMU nimmt weiter Einfluss.

#### Ortsplanungsrevision/Baugesetz:

Dass eine Ortsplanungsrevision dauert, ist klar. Im Kontext mit dem neuen Baugesetz, mit welchem laut Stadt «viele deutlich vereinfacht werde», kommen bei vielen KMU-Mitgliedern Zweifel auf, ob dem wirklich so ist. Viele sehen im neuen Baugesetz eher ein Bauverhinderungsgesetz. Beispiel Energie: Völlig unklar, wie das in der Innenstadt gehandhabt werden soll. Mit Erdsonden? Mit Sonnenkollektoren auf den Dächern? Beispiel Grenzabstände: Diese sollen mit dem neuen Gesetz verringert werden. Heisst: Strassen können künftig also kaum mehr ausgebaut/verbreitert werden. Beispiel Ausnutzungsziffer: Diese fällt weg. Stattdessen gibt es aber neu eine Grünflächenziffer. Garantiert mit zusätzlichen Auflagen wie definierte Grünzonen und befohlene Kinderspielplätze. Beispiel Attikageschosse: Diese dürfen künftig vollflächig ausgebaut werden. Heisst: W2 wird automatisch W3. Was das genau heisst ist aber unklar. Fazit: Alles wird wohl komplizierter und auch teurer – und nicht wie von der Stadt vermeldet «einfacher». Am Schluss betroffen und beübt wird dann mit Sicherheit der Einfamilienhausbesitzer sein, so der Tenor. Den Planern dürfte mit dem neuen Baugesetz Mehrarbeit ins Haus flattern, sind zig-KMU-Mitglieder überzeugt. Dem Vorstand wurde die OPR am 20. November erstmals im Rathaus vorgestellt – Thuner KMU bleibt dran.

#### Schadaugärtnerei:

Hier kritisieren mehrere KMU-Mitglieder das Endlos-Dossier. Bereits drei Mal wurde die Schadaugärtnerei «baubewilligt» – realisiert wurde nichts. Auch eine Wohnüberbauung war vorgesehen – doch dann gab es Widerstand. 2013 sagte die Bevölkerung Nein zum Bau von 70 Wohnungen – und stimmte einem Kauf des Areals durch die Stadt zu. Später konnten Ideen eingebracht werden, sechs Visionen wurden erarbeitet – einen Favoriten gab es letztlich aber nicht. Deshalb wurde die Zwischennutzung nun erneut ausgeschrieben. Bis Ende November 2019 konnten Interessierte bei der Stadt Thun ihre Projekte und Ideen einreichen. Fortsetzung folgt...

#### Tourismus und Stadtmarketing:

Von KMU-Mitgliedern werden diese Bereiche ebenfalls immer wieder thematisiert – weil viel zu wenig geht. Die staatliche/halbstaatliche Tourismusförderung wird als ungenügend taxiert: Zu wenig Ideen, nichts Visionäres – von Umsetzung keine Rede. Beim Stadtmarketing sind sich viele einig, dass ein «paar Bänkli» in der Innenstadt vermutlich nicht ausreichen, um als elftgrösste Stadt der Schweiz durchzustarten. Hier wird immer wieder nachgefragt, was bei fast 750 Stellenprozenten im Thuner Stadtmarketing eigentlich gemacht wird. Viele erwarten deutlich höheren Output.

#### KMU-Nachwuchs:

Für viele KMU-Mitglieder ist der mangelnde Fachkräfte-Nachwuchs ein Problem. Lehrstellen branchenspezifisch mit guten Auszubildenden zu besetzen, wird immer schwieriger. Besonders betroffen, so der Tenor, ist das Baugewerbe. Hier gutes Personal rekrutieren zu können – auch auf Kaderstufe – gestaltet sich zunehmend komplizierter. Thuner KMU macht sich hierzu Gedanken, wie in Thun das Thema angegangen werden kann – auch im Kontext mit den Schulen und Bildungsinstituten oder in den Bereichen Kampagne Nachwuchsförderung, Wochenplatzbörse, Praktikumsplätze, Zukunftstag oder im Rahmen der Industrienacht.

Zusammenfassung KMU-Tischrunden:

Marco Oswald

## 28 Teilnehmer im 2019

### Februar

- Genossenschaft Thun-Expo, Thun
- Ravani Gerüstbau AG, Uetendorf
- Bäckerei-Konditorei Brötie, Thun
- Confiserie Steinmann AG, Thun
- Allgemeine Bestattungs AG, Thun

### März

- KUMO Kurt Moser GmbH, Thun
- HAVECO AG, Gwatt/Thun
- Fastlog AG, Gwatt/Thun
- Freund und Brönnimann AG, Thun

### Mai

- Rossmetzg Thun AG, Thun
- Hofer AG, Sanitär und Heizung, Thun
- WISTAG AG, Thun
- Santag AG, Thun
- Krompholz Musik AG, Thun
- A. & E. Oesch Gebäudeversicherung GmbH, Thun

### Juni

- SHOWTECH GmbH, Kiesen
- Käppeli Immobilien, Thun

### August

- UBS AG, UBS Thun, Thun
- Dällenbach Gipserei und Malerei, Thun
- Freienhof Thun AG, Thun

### September

- Vaudoise Versicherungen, Thun
- Sanitas Troesch AG, Thun

### Oktober

- CASA Immobilien AG, Thun
- AEK BANK 1826, Thun
- greenLife Schweiz, Thierachern

### November

- Hirt-Urfer AG, Inkassobüro, Thun
- Sargatier Hofer, Alice Hofer, Thun
- Stiftung TRANSfair, Gwatt/Thun

Die KMU-Tischrunden werden 2020 fortgeführt. An vier Terminen: 6. Februar, 7. Mai, 20. August und 10. November. Wer dabei sein möchte, kann sich bei Thuner KMU melden.

# KMU-Service: Ihr Unternehmen auf Facebook – darauf müssen Sie achten

**Social Media: Ob Facebook, Instagram oder Twitter – auch die Mitglieder von Thuner KMU fragen immer wieder, wie ihr Unternehmen auf solchen Kanälen profitieren kann. Die GwärbPoscht liefert sieben Tipps – am Beispiel von Facebook.**

Fakt ist: Facebook ist mit aktuell 3,8 Millionen aktiven Nutzern das grösste soziale Netzwerk in der Schweiz. Für Klein- und Mittelunternehmen (KMU) bieten sich verschiedenste Möglichkeiten, um über diesen Kanal potenzielle Kunden zu erreichen – oder mit bestehenden Kunden in Kontakt zu bleiben.

Wenn es in der Firma um das eigene Social Media Marketing Konzept geht, spalten sich aber oft die Meinungen. Jüngere Mitarbeitende sehen eher Instagram als Leader – und glauben, dass dort die Post abgeht. Auch Snapchat oder Pinterest sehen sie als «Plattformen der Stunde». Dennoch – und das zeigen die Zahlen 2019: Facebook ist in unserem Land für Unternehmen nach wie vor die Nummer 1 – und damit eine nicht zu unterschätzende Nummer.

Die GwärbPoscht liefert nachfolgend sieben Tipps, wie Sie Facebook am besten für Ihr KMU einsetzen können – und worauf Sie achten sollten:

### 1. Regelmässig pflegen und betreuen

Eingerichtet ist eine Facebook-Seite für ein Unternehmen schnell. Mit Aufwand verbunden ist dann das Betreuen und das Pflegen der Seite/Inhalte. Entsprechende Ressourcen (Inhouse) sollten im Rahmen einer Marketingstrategie also eingeplant werden, damit die Firma auf Social Media nicht nur gelegentlich und «by the way» präsent ist – Ziel ist ja, die Reichweite des eigenen Unternehmens zu vergrössern. Und hierfür ist ein gewisser Aufwand halt einfach nötig. Auch ein Zeitplan mit entsprechenden Inhalten – was posten

wir wann? – kann hilfreich sein. So weiss die Firma immer bereits im voraus, wann welches Thema lanciert/publiziert wird.

### 2. Privates von geschäftlichem trennen

Nur mit regelmässigen, aktuellen Inhalten ist eine Facebook-Seite attraktiv. Tolle Bilder, knackige Blogbeiträge, spannende Referenzobjekte oder Wissenswertes aus der Branche (News) eignen sich besonders gut für Beiträge. Spannend ist auch der Blick hinter die Kulissen der täglichen Arbeit eines Unternehmens, insbesondere wenn Mitarbeiter oder Teams im Fokus stehen – solche Posts werden gerne geliked. Die meisten Nutzer von Facebook verwenden das Netzwerk zur privaten Kommunikation – um vor allem Fotos und Videos mit Freunden zu teilen. Als Firma indes ist es wichtig, privates vom geschäftlichen zu trennen. Auch auf die Tonalität ist zu achten, zudem sollten die Postings nicht zu viele (aggressive) Werbesprüche beinhalten.

### 3. Bilder sind der Blickfang

Facebook zeigt die veröffentlichten Beiträge nicht jedes Mal allen Followern einer Seite an. Der Algorithmus entscheidet, ob die Beiträge im Newsfeed der Nutzer auftauchen. Links auf externe Seiten werden von Facebook eher schlecht bewertet, Fotos, Videos und Infografiken erreichen meistens eine höhere Reichweite. Wer aber mit starken Bildern auffährt, wird am meisten beachtet.

### 4. Mit Werbung Nutzer erreichen

Facebook bietet nach wie vor die Möglichkeit, mit einem kleinen Budget Werbung zu schalten. Facebook Ads sind kostenpflichtige Werbeanzeigen. Die Zielgruppe kann unter anderem nach Wohnort, Alter oder Interessen festgelegt werden. Die unterschiedlichen Werbeformen eignen sich für eine zielgenaue Werbung ohne grosse Streuverluste – und bieten detaillierte «Targeting»-Möglichkeiten.

Im Werbeanzeigen-Manager können mehr als zehn Ziele für Werbekampagnen ausgewählt werden. So ist es möglich, neue Produkte oder Angebote schneller bekannt zu machen – oder Leute auf die eigene Webseite zu leiten. Aber Vorsicht: Ist die Zielgruppe zu eng definiert, findet Facebook nicht immer genügend Nutzer, um die Werbung auszuspielen. Die Wahrscheinlichkeit ist dann gross, dass die Werbung ungewünschte Likes oder gar Fake-Profilen anzieht. Ein Profi kann vor unwirksamen Werbeausgaben womöglich hilfreich sein.

### 5. Die richtige Zielgruppe finden

Durch die grosse Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten können auf Facebook vor allem Privatpersonen gut erreicht werden – was für den Endkundenmarkt (Business-to-Consumer, B2C) besonders spannend ist. Hier unterscheidet sich Facebook von Twitter, LinkedIn

und Xing. Auf diesen Plattformen wird eher Fachpersonal von Unternehmen (Business-to-Business, B2B) angesprochen.

### 6. Ständig neue Möglichkeiten

Facebook entwickelt sich laufend – und bringt immer wieder Updates in Form von neuen Funktionen auf die Plattform. Besonders im Anzeigenbereich werden die Möglichkeiten ständig angepasst und erweitert. Um bei Begriffen wie Lookalike Audiences, Facebook Pixel oder benutzerdefinierten Conversions nicht den Überblick zu verlieren, bietet sich für Firmen auch hier die externe Unterstützung von Profis an.

### 7. Externes Fachwissen einholen

Es gibt zahlreiche Online-Agenturen, welche im Facebook-Marketing Dienstleistungen anbieten. In der Regel ist die gesamte Auslagerung des Social-Media-Bereichs für ein KMU zu aufwändig – und auch zu

kostspielig. Zumal ein externer Anbieter auch nicht das notwendige Unternehmenswissen mitbringt, um Rundum-Service garantieren zu können. Für KMU ist es hier zielführender, die firmeneigene Facebook-Strategie zwar mit Profis zu erarbeiten – die Umsetzung dann aber Inhouse zu erledigen. Die Agentur kann immer noch punktuell beigezogen werden, wenn nötig.

**Schlussfazit:** Der Aufbau einer Facebook-Community braucht Zeit – und kann nicht von heute auf morgen erledigt werden. Social Media ist in jedem Fall als Marathon und nicht als Sprint zu sehen – alles braucht seine Zeit. Wer aber regelmässig spannende Storys für seine Nutzer liefert, kann dank Facebook sein Unternehmen und seine Angebote definitiv bekannter machen, die Unternehmens-Community gezielt bündeln, vergrössern – und auch neue Kunden dazu gewinnen. *pd*

## Kleines KMU-Gedankenspiel zum Jahreswechsel – mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches, neues Jahr

**Stellen Sie sich vor:** Sie wachen am Samstag früh auf und freuen sich auf das Frühstück. Aber es gibt keine Bäckerei mehr. Auch keine Metzgerei, keinen Käseladen und keinen Bioladen mit Gemüse, Früchten und Yoghurt. Sie zucken dann vom Bett aus Ihr Smartphone – und bestellen Zopf, Greyerzer, Quark, Eier, Konfitüre, Schinken, Äpfel und Birnen via App. Ein internationales Online-Haus liefert dann zwei Stunden später mittels Drohnenabwurf die Bestellware im Paket direkt vor Ihre Haustüre.

**Stellen Sie sich vor:** Thun hätte keine Läden, keine Betriebe – keine KMU mehr. Nur noch Grossverteiler – irgendwo im Land. 99 Prozent aller Firmen in der Schweiz sind Klein- und Mittelbetriebe. Unternehmen mit bis zu 249 Angestellten also. KMU stellen hierzulande zwei Drittel aller Firmenarbeitsplätze – zur Zeit genau 3 Millionen. In der Schweiz sind 5 Millionen Menschen erwerbstätig – drei von fünf arbeiten somit in einem KMU-Betrieb. Fazit: Ohne KMU geht nichts. Ob Autogarage, IT-Firma, Malerei, Schreinerei, Confiserie, Blumenladen oder Marketing-Bude – es sind die Klein- und Mittelunternehmen, die das Rückgrat der Wirtschaft bilden. Das ist auch in Thun so.

**Stellen Sie sich vor:** Thuner KMU würde nur noch zuhören. Keinen Einfluss mehr nehmen. Sich nicht mehr wehren – einfach

nur noch alles abnicken – und dann zurücklehnen. Quasi der Dinge harren, die da kommen. Nein: Das ist nicht unser Ziel. Wir bleiben aktiv, aufmerksam – und wollen mehr.

Deshalb wird Thuner KMU auch im nächsten Jahr mitreden, mitdiskutieren und fordern. Und dort, wo uns etwas nicht passt, sprechen wir auch 2020 Klartext. Heisst: Wir setzen uns nicht nur für das Gewerbe ein – sondern auch für alle Thunerinnen und Thuner. Damit nicht plötzlich der Samstag morgen zum Fiasko wird: Mit einem unpersönlichen Zmorge aus dem Niemandsland.

Der Wert und Stellenwert von KMU: Kurz vor Weihnachten die ideale Gelegenheit, mal wieder darüber nachzudenken...

Der Vorstand Thuner KMU wünscht Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und schon jetzt alles Gute und viel Erfolg im neuen Geschäftsjahr.

**Vorstand Gewerbeverein Thuner KMU:**

*André Lengen (Präsident), Thomas Krebs (Vizepräsident), Isabelle Strasser, Alain Marti, Stefan Schmutz, Bruno Woodtli, Daniel von Dach, Fred Schneider und Marco Oswald.*

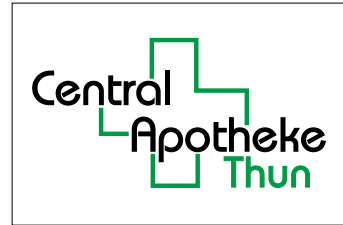
# Neumitglieder



**Amsler Stores**  
Stefan Zwahlen  
Seestrasse 18  
3600 Thun  
Stores, Reparaturen  
und Service.  
[www.amslerstores.ch](http://www.amslerstores.ch)



**Brechbühl Audio**  
Michael Brechbühl  
Mittlere Strasse 3  
3600 Thun  
Die Klangveredelung  
für jedes Auto.  
[www.brechbuehl-audio.ch](http://www.brechbuehl-audio.ch)



**Central Apotheke Thun AG**  
Markus Messerli  
Bälliz 34, 3600 Thun  
Medikamente, Sanitätsartikel,  
Grippe- und FSME-Impfungen,  
prof. Medikamenten-Blistering  
[www.centralapotheke-thun.ch](http://www.centralapotheke-thun.ch)



**Notariat & Advokatur  
Eltz & Weber**  
Hans-Heinrich Weber  
Scheibenstrasse 3, 3602 Thun  
Erb- und Sachenrecht, Baurecht  
und Vertragsrecht.  
[www.eltzweber.ch](http://www.eltzweber.ch)



**Erlebnisse pur GmbH**  
Sonja Ammeter  
Rugenstrasse 103  
3800 Matten b. Interlaken  
«das Berner Oberland  
erleben»  
[www.erlebnisse-pur.ch](http://www.erlebnisse-pur.ch)



**impuls AG**  
Marcel Ruchti  
Mittlere Strasse 74  
3600 Thun  
Schreinerei, Holzbau, Planung,  
Solaranlagen  
[www.holzimpuls.ch](http://www.holzimpuls.ch)



**Job Team  
Personalvermittlung AG**  
Andreas Zurbrügg  
Bahnhofstrasse 12, 3600 Thun  
Personalberatung und  
Stellenvermittlung  
[www.jobteam.ch](http://www.jobteam.ch)



**Carrosserie Jutzeler GmbH**  
André Jutzeler  
Frutigenstrasse 55  
3600 Thun  
Reparaturen, Restauration,  
Spezialanfertigung  
[www.carrosserie-jutzeler.ch](http://www.carrosserie-jutzeler.ch)



**Kümo Innenausbau GmbH**  
Philipp Gerteis  
Neufeldstrasse 5  
3604 Thun  
Küchen, Kunststofffenster,  
Innenausbau, Haustechnik  
[www.kuemo-innenausbau.ch](http://www.kuemo-innenausbau.ch)



**Bistro Bar Madeleine –  
Gastronomiebetriebe  
Barua GmbH**  
Ripon Barua  
Bälliz 51, 3600 Thun  
Älteste Café Bar im Bälliz.  
Treffpunkt für Jung und Alt.



**Mathys Treuhand**  
Katrin Mathys  
Allmendstrasse 5  
3600 Thun



**Zahnglanz White Elegance**  
Marie-Louise Järvi-Mathys  
Frutigenstrasse 41, 3600 Thun  
Dentalhygienepaxis  
Zahnreinigung, Bleaching,  
Zahnschmuck, Zahnsparungen  
[www.zahnglanz-thun.ch](http://www.zahnglanz-thun.ch)

**MACHEN SIE IHREN WEG.  
WIR MACHEN MIT.**

**Generalagentur Fred Schneider**  
Länggasse 2A, 3600 Thun  
Tel. 058 357 17 17  
allianz.ch/fred.schneider

**Allianz** 

**asoag**  
JOBS FOR PEOPLE

BERN · THUN · SOLOTHURN  
WWW.ASOAG.CH

HEWOO AG | HotSpring®  
Whirlpool-Paradies Thun



Weltweit die Nr. 1  
**HotSpring®**  
Whirlpools · Spas

www.hewoo.ch

**Hunziker** 

**Elektro Hunziker AG**  
+41 33 225 10 10  
info@elektrohunziker.ch

Immobilien kaufen  
oder verkaufen?

**immowyss**  
033 221 77 33 · immowyss.ch



**ADOLF  
KREBS**

Sanitär  
Heizung  
Lüftung  
Service

www.adolfkrebs.ch

**R. REINHARD  
ADVISORY**

Reinhard Advisory AG  
Kyburgstrasse 9  
3600 Thun  
reinhardadvisory.ch

Beratung  
Management  
Strategie



www.rex-thun.ch

**Satz Team**  
GRAFIK | LAYOUT | DIGITALDRUCK



Wir machen Ideen sichtbar

Satz-Team AG | Militärstrasse 6 | 3600 Thun  
033 223 30 30 | satz@satzteam.ch | satzteam.ch

**peter Spring ag** 

*Für Euch  
springe mit gän!*

malerei | gipserei | spritzwerk

peterspring.ch

«THUNFISCHLI»



steinmann 

**strasserthun.**



**TEXTCUBE™**  
Agentur für Kommunikation

Talackerstrasse 52  
CH-3604 Thun  
www.textcube.ch

**Toutvent AG**  
Restaurationsbetriebe · Catering- und Partyservice

**thun★expo**

Tel. 033 225 11 31 · Fax 033 225 11 37  
www.toutventag.ch · info@toutventag.ch



**ZAUGG BAU**

ZAUGG BAU AG  
Allmendingen-Allee 2  
3608 Thun  
Tel. 033 334 22 55  
mail@zauggbau.ch  
www.zauggbau.ch

Wir bauen auf Partnerschaft.